

»GESCHICHTEN in JURTEN«

16. BERLINER WINTERSALON – Januar 2017

Kurzportraits der mitwirkenden
Autorinnen und Autoren

ALEXA HENNIG VON LANGE



© Marcus Höhn

»Wie eine Nuss mein Leben auf den Kopf stellte«

Alexa Hennig von Lange wurde 1973 geboren und begann bereits mit acht Jahren zu schreiben. 1997 erschien ihr Debütroman *Relax*, mit dem sie über Nacht zu einer der erfolgreichsten Autorinnen und zur Stimme ihrer Generation wurde. 2002 bekam sie den Deutschen Jugendliteraturpreis. Es folgten zahlreiche Romane für Erwachsene wie für Jugendliche und Kinder, außerdem Erzählungen und Theaterstücke. Alexa Hennig von Lange lebt mit ihrem Mann und ihren Kindern in Berlin.

Weil Lisas Mutter als Kind mal beinahe entführt wurde, wird sie von Mutter und Vater rund um die Uhr überwacht und kann sich der Kontrolle ihrer Helikopter-Eltern kaum entziehen. Zu allem Überfluss ist die Familie nun auch noch an den Stadtrand gezogen, der Lisa wie ein »Alte-Leute-Planet« vorkommt. Weit und breit keine Spielkameraden in Sicht. Als Lisa erfährt, dass aus dem verlassenen Herrenhaus ein Waisenhaus werden soll, lässt sie der Gedanke daran nicht mehr los. Ein Haus ohne Eltern – das klingt nach Freiheit! Ehe sie sich versieht, findet sie sich auf der Krankenstation des Waisenhauses wieder. Alles nur wegen einer einzigen Nuss, von der sie lieber die Finger gelassen hätte! Plötzlich will Lisa nur noch nach Hause.

ANNA KATHARINA HAHN



»Das Kleid meiner Mutter«

Anna Katharina Hahn, geboren 1970, lebt in Stuttgart. 2009 erschien ihr Longseller »Kürzere Tage«, der auch ins Englische und Finnische übersetzt wurde. Ihr Roman »Am Schwarzen Berg« stand 2012 auf der Shortlist für den Preis der Leipziger Buchmesse und auf Platz 1 der SWR-Bestenliste. Anna Katharina Hahn gilt als eine der wichtigsten Erzählerinnen ihrer Generation und wurde für ihre Romane u. a. mit dem Roswitha-Preis der Stadt Gandersheim und dem Heimito von Doderer-Literaturpreis ausgezeichnet.

Madrid im Sommer 2012: Krass zeigen sich in der Hauptstadt die Auswirkungen der jüngsten Wirtschaftskrise. Die junge Ana María, genannt Anita, gehört zur »verlorenen Generation«, der jede Möglichkeit einer selbstbestimmten Existenz genommen wurde. Ihr Bruder, ein promovierter Germanist, hat sich bereits nach Berlin abgesetzt, um auf dem Bau sein Geld zu verdienen. Anita ist aus Not in ihr altes Kinderzimmer zurückgezogen. Halt geben ihr neben der Familie nur ihre Freunde, die das Schicksal der Dauerarbeitslosigkeit mit ihr teilen, und die regelmäßigen Demonstrationen auf der Puerta del Sol im Herzen der überhitzten Metropole. Doch alles Schlimme lässt sich noch steigern: Eines Tages liegen Anitas Eltern tot in der gemeinsamen Wohnung. Unversehens übernimmt sie das Leben ihrer Mutter. Sie muss nur eines ihrer Kleider überstreifen, schon halten sie alle für Blanca. Und deren Alltag ist viel aufregender, als Anita sich hätte träumen lassen.

ANNE VOORHOEVE



»Wir 7 vom Reuterkiez«

Anne Voorhoeve, geboren 1963 in Bad Ems studierte Politikwissenschaft, Amerikanistik und Alte Geschichte in Mainz. Nach Stationen an der University of Maryland, USA und verschiedenen Verlagen lebt und arbeitet Anne Voorhoeve heute als freie Autorin in Berlin. Ihr Debütroman »Lilly unter den Linden« wurde vielfach ausgezeichnet und stand auf der Auswahlliste für den Deutschen Jugendliteraturpreis.

Die Idee mit der Kinderwohnung ist absolut super, finden Pia und Jonas! Sollen ihre zerstrittenen Eltern sich doch jeder eine neue Wohnung suchen, wenn sie sich schon trennen müssen – die Geschwister bleiben jedenfalls, wo sie sind. Ab jetzt wohnt eine Woche ihre Mutter Juliane bei ihnen, in der nächsten Woche Vater Linus – immer abwechselnd. Eine Zeit lang geht das tatsächlich richtig gut, aber seitdem Juliane einen neuen Freund und Linus sogar eine neue Familie hat, klappt so gar nichts mehr! Es hakt an allen Ecken und Enden in der Kinderwohnung. Dabei hat Pia doch echt Wichtigeres zu tun, denn zusammen mit ihren Freunden bietet sie ahnungslosen Touristen Stadtführungen an. Und »Berlin für starke Nerven« ist gerade ein richtig großer Renner! Als plötzlich eine neue Vermieterin samt Rechtsanwalt im Reuterkiez 7 auftaucht und die Geschwister zu allem Übel auch noch Fred, den Neuen ihrer Mutter, kennenlernen sollen, gibt es richtig Ärger. Das kann kein gutes Ende nehmen, fürchten Pia und Jonas. Oder etwa doch?

CHRISTOPH SCHEUERMANN



© Horst A. Friedrichs

»Unter Briten. Begegnungen mit einem unbegreiflichen Volk«

Christoph Scheuermann, Jahrgang 1977, ist seit 2009 beim SPIEGEL, wo er zunächst als Redakteur im Deutschland-Ressort arbeitete und über Terroristen, Salafisten, Neonazis und Banker schrieb. Seit 2012 ist er Großbritannien-Korrespondent des Nachrichtenmagazins. Scheuermann hat Politikwissenschaften, Germanistik und Anglistik in Köln und Birmingham studiert, ist Absolvent der Henri-Nannen-Journalistenschule und Stipendiat des ifa-Instituts in Beirut. Für seine Texte ist er mit dem Axel-Springer-Preis für Junge Journalisten und dem Ernst-Schneider-Preis ausgezeichnet worden.

Was ist eigentlich mit den Briten los? Um diese Frage zu beantworten, ist Christoph Scheuermann kreuz und quer über die Insel gereist, von Südengland bis in die schottischen Highlands. Er besucht Menschen und Orte, die den Blick freigeben auf die merkwürdigen und manchmal unbegreiflichen Seiten Großbritanniens: Er diniert mit den Fulfords, einer chaotischen Familie aus dem verarmten Landadel, er feiert in Yorkshire mit hysterischen jungen Frauen einen Junggesellinnenabschied, er sucht nach Ufos, vergrabenen Schätzen und dem Geheimnis royalen Small Talks. Sein Buch ist eine Sympathiebekundung an ein schräges, bisweilen melancholisches Volk, das man trotz – oder wegen – seiner Skurrilität einfach lieben muss.

ERIKA KRONABITTER



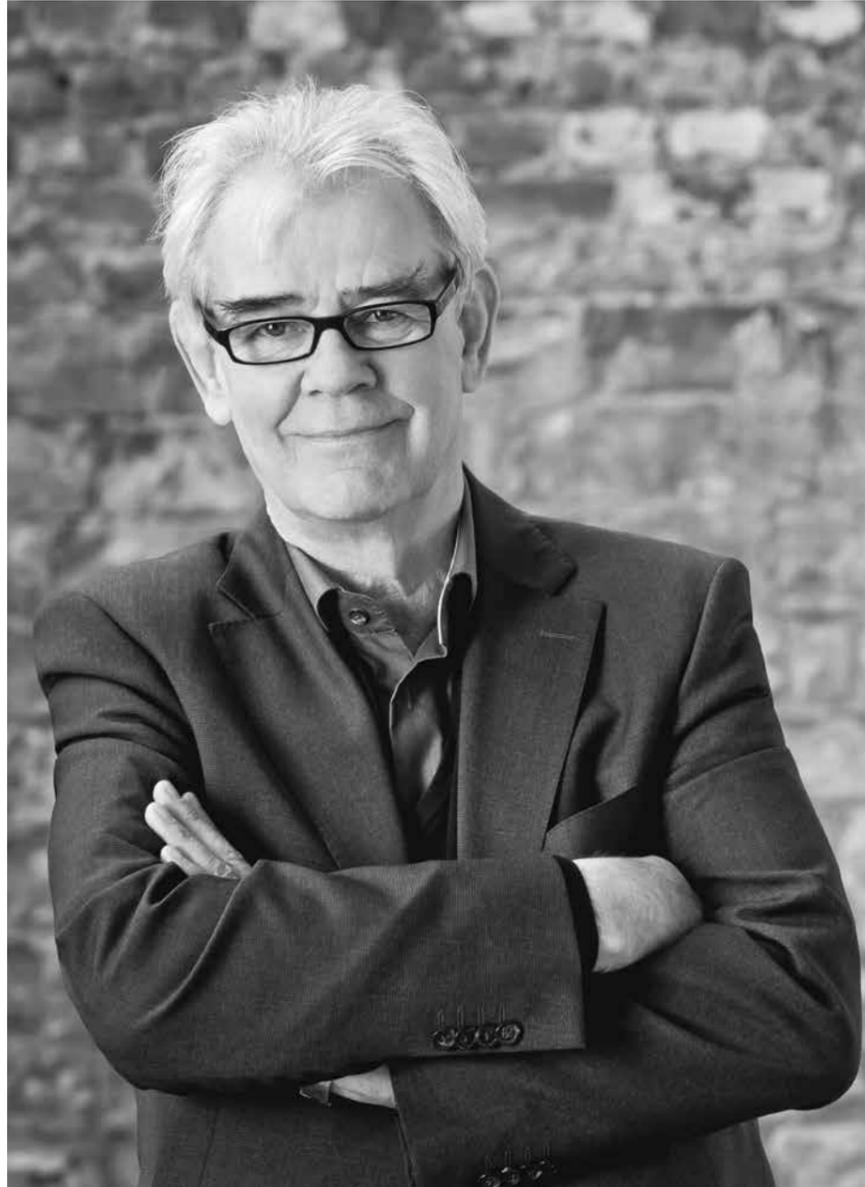
© Petra Rainer

»La Laguna«

Erika Kronabitter, geboren 1959 in Hartberg in der Steiermark, lebt in Voralberg in Österreich. Nach ihrem Studium der vergleichenden Literaturwissenschaft, Germanistik und Kunstgeschichte, arbeitet sie bis heute interdisziplinär in den Bereichen Literatur, Malerei, Konzept-, Video- und Fotokunst. Sie ist Mitglied der Grazer Autorinnen/Autorenversammlung und der Gesellschaft für zeitgenössische Lyrik Leipzig, Herausgeberin der Lyrik-Reihe »Lyrik der Gegenwart« bei der Edition Art Science. Sie organisiert seit 10 Jahren den Feldkircher Lyrikpreis und hat den Literaturbahnhof Feldkirch konzipiert.

Erika Kronabitter erzählt die Geschichte einer jungen Familie im Wien der 1960er Jahre und der Liebe zwischen Hanna und Beppo, die an der Realität des Alltags und den gesellschaftlichen Normen zerbricht. Hanna gelingt es, im Wien der ausgehenden 1950er Jahre Fuß zu fassen und eine anständige Arbeit zu bekommen. Und sie lernt Beppo kennen, die große Liebe ihres Lebens. Doch als sie schwanger wird, erfährt sie, dass Beppo bereits verheiratet ist und seine Frau sich weigert, sich scheiden zu lassen. Das Glück der jungen Familie ist ständig bedroht, bis Hanna dem Druck nicht mehr standhält und Beppo verlässt. Jahre später befindet sich Elena auf dem Weg nach Teneriffa, um das Grab ihres Vaters Beppo zu besuchen. Er war dort elf Jahre zuvor unter ungeklärten Umständen ums Leben gekommen. Was war im Winter 1986 tatsächlich auf der Insel geschehen?

ERNST-DIETER LANTERMANN



© Alex Schmitt Photography

»Die radikalisierte Gesellschaft. Von der Logik des Fanatismus«

Ernst-Dieter Lantermann war von 1979 bis 2013 Professor für Persönlichkeits- und Sozialpsychologie an der Universität Kassel. Gastprofessuren führten ihn nach Leipzig, Mannheim, Bern und Potsdam. Ernst-Dieter Lantermann ist Autor und Herausgeber zahlreicher Artikel und Fachpublikationen zum Verhältnis von Mensch und Umwelt, Denken und Gefühl, Komplexitätsmanagement etc. Er hat in den vergangenen 15 Jahren bedeutende Studien zum Thema Bewältigungsstrategien von Unsicherheit geleitet und forscht gemeinsam mit dem Soziologen Heinz Bude über Hintergründe und Folgen gesellschaftlicher Exklusion.

Wir werden immer radikaler. Nicht nur in unseren oft verhängnisvollen Reaktionen auf politische Herausforderungen, sondern auch im Alltag: Wir lassen all unsere Energie in die Körper- und Selbstopтимierung fließen, meinen als Veganer die Welt zu retten oder sondern uns als Reiche in Gated Communities von der Gesellschaft ab.

Der Sozialpsychologe Ernst-Dieter Lantermann erforscht seit Jahrzehnten, wie sich Menschen in unsicheren Situationen verhalten. Er fragt nach den Wurzeln des allgegenwärtigen Fanatismus – und nach Möglichkeiten, das vielfach bedrohte Selbstwertgefühl zu stärken.

FIRAS ALSHATER



»Ich komm auf Deutschland zu: Ein Syrer über seine neue Heimat«

Firas Alshater ist ein ganz normaler Berliner mit Hipsterbart und Brille, ein Comedian und erfolgreicher YouTuber. In bislang acht tiefsinnigen und warmherzigen Clips hat der Künstler Klischees rund um die Themen Integration, Werte und Identität aufgegriffen.

Bis vor zwei Jahren wurde er in Syrien für seine politischen Videos sowohl vom Assad-Regime als auch von Islamisten verhaftet und gefoltert. Erst die Arbeit an einem Film brachte ihm das ersehnte Visum für Deutschland, und Firas betrat den größten Kokon der Welt: den Westen. Seitdem versucht er, diesen zu verstehen: Pfandsystem, private Briefkästen, Fahrkartenautomaten und die deutsche Sprache («Da reicht ein Leben nicht für»). Doch als sein Bruder mit Familie über das Mittelmeer nach Europa kommt, erkennt Firas: Ich bin schon total deutsch. Kann also noch was werden mit uns und diesem neuen Land. Von seinen Erlebnissen in Deutschland und Syrien erzählt Firas witzig, tragikomisch, offen und immer liebenswert frech.

»Ich habe gelernt, die Deutschen brauchen längere Zeit, aber dann sind sie nicht zu stoppen. Darum glaube ich, die Integration wird klappen – irgendwann!«

HANNAH DÜBGEN



© Susanne Schleyer

»Über Land«

Hannah Dübgen wurde 1977 geboren. Sie studierte Philosophie, Literatur- und Musikwissenschaft in Oxford, Paris und Berlin. Sie arbeitete für Schauspiel und Musiktheater und schrieb die Libretti mehrerer international erfolgreicher Opern. Ihr Debütroman »Strom«, ausgezeichnet mit Preisen der Landeshauptstadt Düsseldorf und des Literaturfestivals von Chambéry, erschien 2013 bei dtv.

Berlin im Sommer 2013. Ein Fahrradunfall führt sie zusammen: Clara, eine junge Ärztin, und Amal, eine 21-jährige Studentin, die aus dem Irak geflohen ist und in Deutschland Asyl beantragt hat. Die beiden Frauen freunden sich vorsichtig an, gerade als Claras Freund Tarun, ein Architekt, durch ein Bauprojekt zum ersten Mal seit Jahren mit seiner Geburtsstadt Kolkata konfrontiert wird. Als Amals Großmutter stirbt, beschließt Clara spontan, an Amals Stelle nach Bagdad zu deren Mutter zu fliegen. Bei ihrer Ankunft in Bagdad weiß Clara noch nicht, dass sich ihr und Taruns Leben wie auch das von Amal entscheidend verändert hat. Ein spannend und tiefgründig erzählter Roman über Selbstbestimmung, Wahrhaftigkeit und das Leben in der Fremde. Alles beginnt mit einem kleinen Unfall, am Ende aber steht ein Drama.

HARALD MARTENSTEIN



© C. Bertelsmann

»Nett sein ist auch keine Lösung: Einfache Geschichten aus einem schwierigen Land«

Harald Martenstein, geboren 1953, ist Autor der Kolumne »Martenstein« im ZEITmagazin und Redakteur beim Berliner Tagesspiegel. 2004 erhielt er den Egon-Erwin-Kisch-Preis. Sein Roman »Heimweg« wurde im September 2007 mit der Corine ausgezeichnet, 2010 bekam er den Curt-Goetz-Ring verliehen. Sein im selben Jahr erschienener zweiter Roman »Gefühlte Nähe« erhielt höchstes Kritikerlob. Martenstein schreibt derzeit für die Sonntagsausgabe des Tagesspiegels eine Kolumne, darüber hinaus auch regelmäßig Glossen zu den Berliner Filmfestspielen und vereinzelt auch größere Reportagen und Essays. Zuletzt erschien von ihm »Schwarzes Gold aus Warnemünde« (2015) und demnächst bringt er ein Buch über seine erste Liebe heraus: das Kino.

Harald Martenstein gilt vielen als Deutschlands wichtigster Kolumnist. Seine Themen findet er in der großen Politik genauso wie in den kleinen Zumutungen des Alltags. Wenn alle sich aufregen, plädiert er für Gelassenheit, wenn alle lieb sein möchten, fallen ihm Bosheiten ein. Egal, ob er über die Staatsfinanzen, schöne Russinnen, das Kinderkriegen oder deutsche Radfahrer schreibt – Martenstein ist immer eigensinnig, geistreich und unterhaltsam. Sein liebstes Werkzeug ist der gesunde Menschenverstand, sein Feindbild sind Nörgler, Besserwisser und Dogmatiker. Dabei fürchtet er sich weder vor Hasstiraden noch vor Shitstorms.

HELMUT KUHN



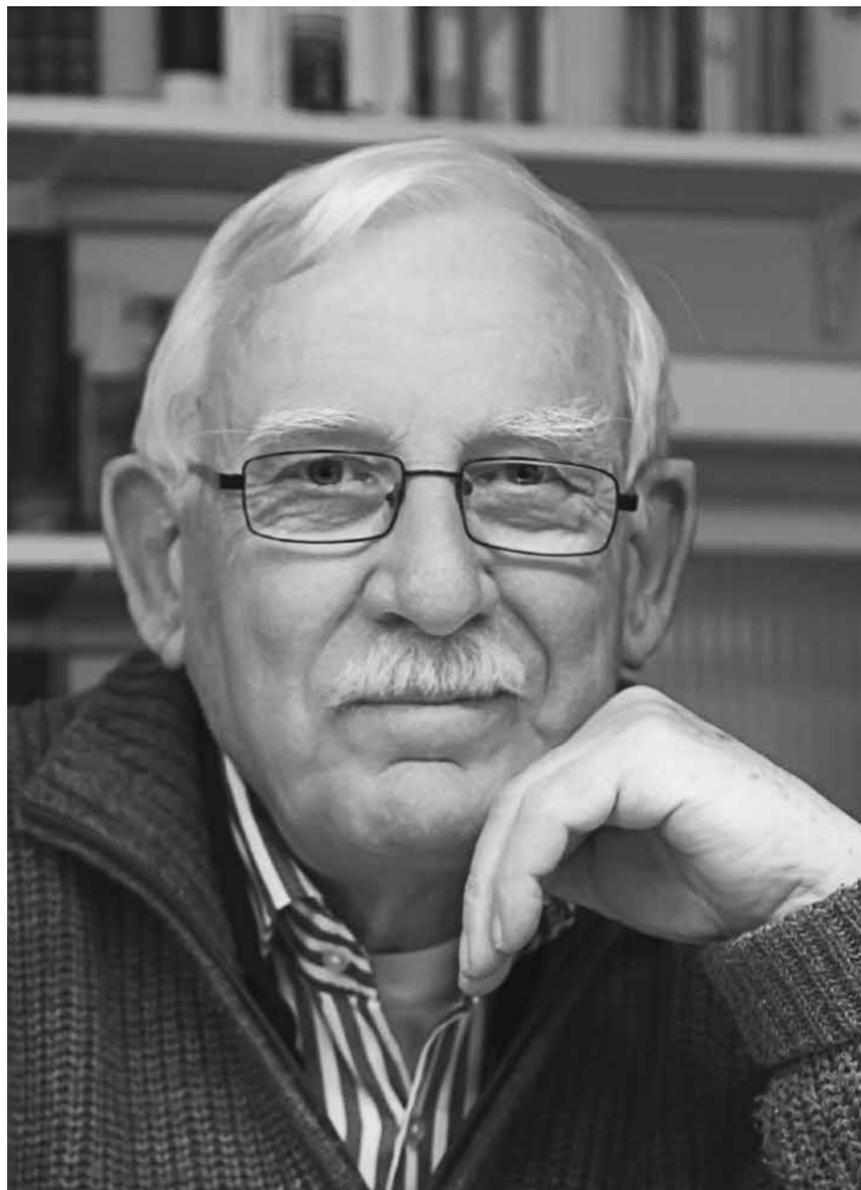
© Severin Wolleben

»Omi«

Helmut Kuhn wurde 1962 in München geboren. Nach einem Studium in Berlin und an der Pariser Sorbonne arbeitete er bei der deutsch-jüdischen Zeitschrift Aufbau in New York und war Reporter für Die Zeit, Stern, Focus und mare. Er lebt als Autor und Dozent für Journalistik und kreatives Schreiben in Berlin. 2002 erschien sein Romandebüt »Nordstern«, 2006 folgte der Erzählband »Regen im 5/4 Takt«. Als Co-Autor verfasste er zusammen mit Murat Kurnaz »Fünf Jahre meines Lebens.«, ein Bericht aus Guantanamo (2007), sowie mit Cem Gülay »Türken-Sam, Eine deutsche Gangsterkarriere« (2009). Sein von der Kritik vielbeachteter Berlin-Roman »Gehwegschäden« erschien 2012 in der FVA, im August 2016 erschien der Roman »Omi«. Helmut Kuhn lebt in Berlin.

Alte, Schwestern und Pfleger stehen Spalier. In ihrer Mitte, eine zerbrechliche Frau im Rollstuhl. Die Reifen quietschen, der Transporter hält, Holli Umsiedler ist gekommen, um seine »Omi« abzuholen. Entgeisterte Blicke treffen Holli, denn ein Altersheim ist ein Ort, den man normalerweise nicht lebend verlässt. Aber dies ist keine normale Geschichte. Helmut Kuhn hat einen temporeichen Roman geschrieben, in dessen Zentrum ein ungewöhnliches Gespann steht: Großmutter und Enkel, zwei weit auseinanderliegende Generationen, die aber zusammenhalten wie Pech und Schwefel, Bonnie und Clyde, Tick, Trick und Track. »Omi« ist Familiengeschichte und Roadtrip zugleich – einfallsreich, warmherzig und unschlagbar charmant.

HERMANN SCHULZ



© Fritz Kohmann

»Die Reise nach Ägypten. Eine Geschichte für alle Jahreszeiten«

Hermann Schulz, geboren in Ostafrika, leitete als Nachfolger des späteren Bundespräsidenten Johannes Rau von 1967 bis 2001 den Peter Hammer Verlag in Wuppertal. Reisen führten ihn in mehr als fünfzig Länder, darunter auch Nicaragua, den Ort der Handlung in »Die Reise nach Ägypten«. Seit 1998 veröffentlicht er eigene Bücher für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Hermann Schulz ist regelmäßiger Mitarbeiter der Zeitschrift AMOS für den Bereich Literatur und Internationale Verständigung; weiterhin ist er in der Christlich-Islamischen Arbeitsgemeinschaft Marl tätig. 2001 erhielt er den Kunst- und Kulturpreis für internationale Verständigung.

Eines Tages findet Schwester Salvadora einen kleinen Jungen vor der Türschwelle des Kinderkrankenhauses in Managua, der Hauptstadt Nicaraguas. Er heißt Filemón, ist etwa sechs Jahre alt und sehr krank. Filemón bleibt in der Obhut der Schwester, und Doktor Fernando Silva, Arzt des Hauses, kümmert sich um ihn. Groß sind die Sorgen, die sich beide um den Jungen machen, bis Filemón einen Wunsch vorträgt, der die Herzen aller öffnet und ein kleines Wunder bewirkt. Hermann Schulz hat eine Geschichte geschrieben, die man nach der Lektüre nicht gleich wieder vergisst. Berührend, aber niemals kitschig, erzählt er von jenen Kindern, denen es nicht gut geht, deren Lebensumstände sich so sehr von den unseren unterscheiden.

JAN WAGNER



© VillaMassimo-AlbertoNovelli

»Selbstporträt mit Bienenschwarm. Ausgewählte Gedichte 2001–2015«

Jan Wagner, 1971 in Hamburg geboren, lebt seit 1995 als Lyriker, Übersetzer und Kritiker in Berlin. 2001 erschien sein erster Gedichtband »Probebohrung im Himmel«. Es folgten »Guerickes Sperling« (2004), »Achtzehn Pasteten« (2007), »Australien« (2010) und »Die Eulenhasser in den Hallenhäusern« (2012). Für seine Lyrik wurde er vielfach ausgezeichnet. Er erhielt unter anderem den Anna-Seghers-Preis (2004), das Villa-Massimo-Stipendium in Rom (2010), den Friedrich-Hölderlin-Preis der Stadt Tübingen (2011) und den Kranichsteiner Literaturpreis (2011). Seit 2010 ist Jan Wagner Mitglied der Akademie für Sprache und Dichtung in Darmstadt. Mit seinem letzten Gedichtband »Regentonnenvariationen« gewann er 2015 den Preis der Leipziger Buchmesse.

Ein Auswahlband als Selbstporträt: Jan Wagner zeigt das Beste aus anderthalb Jahrzehnten poetischen Schaffens. Schon im Debütband mit dem hochfliegenden Titel »Probebohrung im Himmel« war all das da, was Jan Wagners Gedichte auszeichnet: Eleganz und Witz, Virtuosität und Lust am Spiel, Neugier und Hingabe, Präzision und kühle Sinnlichkeit. Sechs Gedichtbände später hat Jan Wagners Dichtung an Intensität und Reichweite gewonnen – mit mehr Preisen, aber auch mit mehr Lesern kann kaum ein Lyriker aufwarten. Das ist wunderbar, aber kein Wunder: Seite für Seite vermittelt dieser vom Autor selbst arrangierte Auswahlband, was ein gelungenes Gedicht vermag und warum wir alle mehr Lyrik lesen sollten.

JASMIN RAMADAN



© Roberta Sant'Anna

»Hotel Jasmin«

Jasmin Ramadan, geboren 1974, lebt in Hamburg. Ihre Mutter ist Deutsche, ihr Vater Ägypter. Sie studierte Germanistik und Philosophie. 2009 gelang ihr mit ihrem Debüt »Soul Kitchen« zum gleichnamigen Kino-Hit von Fatih Akin ein Überraschungserfolg. Für ihren Roman »Das Schwein unter den Fischen« erhielt sie den Hamburger Förderpreis für Literatur.

Eigentlich will Roland mit seiner Mutter nichts mehr zu tun haben. Doch als die Grundschullehrerin Christiane Tarpenbek beschuldigt wird, eine somalische Schülerin beleidigt zu haben und daraufhin abtaucht, interessiert sich ihr Sohn plötzlich wieder für sie. Die Mutter führt ein zurückgezogenes Leben, dessen einziger Inhalt Zigaretten, Gewinnspiele und ihr Sohn Roland, Vater unbekannt, sind. Nachdem Roland den Kontakt zu ihr abbricht, weil sie seinen Lebensstil nicht tolerierte, gerät Christianes Welt ziemlich aus dem Gleichgewicht. Doch so richtig über den Kopf wächst ihr alles erst, als die Medien auf sie losgehen, weil sie Wind bekommen haben von der Geschichte mit der Somalierin. Christiane beschließt abzuhaufen und tritt eine Reise nach Kairo an, die sie gewonnen hat. Dort angekommen, trifft sie auf einen alten Ägypter – der erste Mensch, der ihre Sehnsüchte und Ängste versteht. Einen langen Spaziergang später weiß Christiane endlich, was zu tun ist: Weg von allen Zwängen und raus in die Wüste!

JEANNETTE HAGEN



© Maya Meiners

»Die leblose Gesellschaft. Warum wir nicht mehr fühlen können.«

Jeannette Hagen, Jahrgang 1967, ist freie Journalistin, Autorin und systemischer Coach. Sie lebt und arbeitet in Berlin, hat drei Kinder, ist viel auf Reisen und schreibt neben ihren Büchern für Zeitschriften und Online-Portale authentisch und lebendig über ihre Arbeit mit Menschen. Hauptthemen ihrer Bücher und Texte sind: Psychologie, Gesellschaft, Kunst und Reisen. Als freiwillige Helferin war Jeannette Hagen auf Lesbos und in Idomeni. Dort hat sie das Leid der Flüchtlinge hautnah erlebt. Entsetzt von der Tatenlosigkeit und der Abwehrhaltung großer Teile der deutschen Bevölkerung, hat sie sich auf eine psychologische Spurensuche zu den Wurzeln dieser Dynamik begeben.

Tagtäglich konfrontieren uns die Medien mit dem Leid und der Not der Flüchtlinge: Wir sehen verzweifelte Eltern und Kinder, die ihr Leben auf dem Mittelmeer riskieren. Gestrandete Menschen, die nach der Schließung der Balkanroute wochenlang in Schlamm und Dreck an Europas Grenzzäunen ausharren. Doch anstatt Mitgefühl zu demonstrieren, zu handeln und zu helfen, schauen viele Menschen einfach weg. Sie schneiden sich von ihren Emotionen ab – und halten damit das Elend konsequent aus ihren Wohnzimmern fern. In ihrem aufrüttelnden Buch geht Jeannette Hagen der Frage nach, warum sich so viele Menschen in unserem Land nicht mehr von dem Leid der Flüchtlinge berühren lassen und stattdessen mit Angst, Aggression und Abwehr reagieren.

JÖRG SCHINDLER



© Frankfurter Rundschau

»Panikmache. Wie wir vor lauter Angst unser Leben verpassen«

Jörg Schindler, geboren 1968 in Darmstadt, studierte Germanistik, Anglistik und Soziologie in Frankfurt am Main und Edinburgh. Er war Nachrichtenredakteur und Reporter bei der »Frankfurter Rundschau«, seit 2012 arbeitet er beim Nachrichtenmagazin »SPIEGEL« und ist dort für die Themen Terrorismus und Innere Sicherheit zuständig. 2009 wurde er zusammen mit seinem Kollegen Matthias Thieme mit dem Wächterpreis für investigativen Journalismus ausgezeichnet und erhielt 2014 mit mehreren SPIEGEL-Redakteuren den Henri-Nannen-Preis für die beste investigative Leistung für Artikel zur NSA-Affäre.

Terroranschläge, Naturkatastrophen, »Islamisierung des Abendlandes«, steigende Kriminalität, Inflation oder Deflation, nervöse Märkte, fallender Dax, die Super-Grippe, Gift im Essen – eine Krise jagt die nächste. Ständig werden wir mit neuen Bedrohungsszenarien konfrontiert. Wir fühlen uns immer unsicherer und wittern an allen Ecken und Enden Gefahren. Der Alarmzustand ist zum Normalzustand geworden. Dabei ist die Wahrscheinlichkeit, vom Blitz erschlagen zu werden, in Deutschland immer noch höher, als Opfer eines Terroranschlags zu werden. Und obwohl wir uns mit unserer Ernährung täglich zu vergiften meinen, werden wir so alt wie nie zuvor. Jörg Schindler spürt den Gründen unserer Angst nach. Wer sie hat. Und wer sie macht.

KATHRIN RÖGGLA



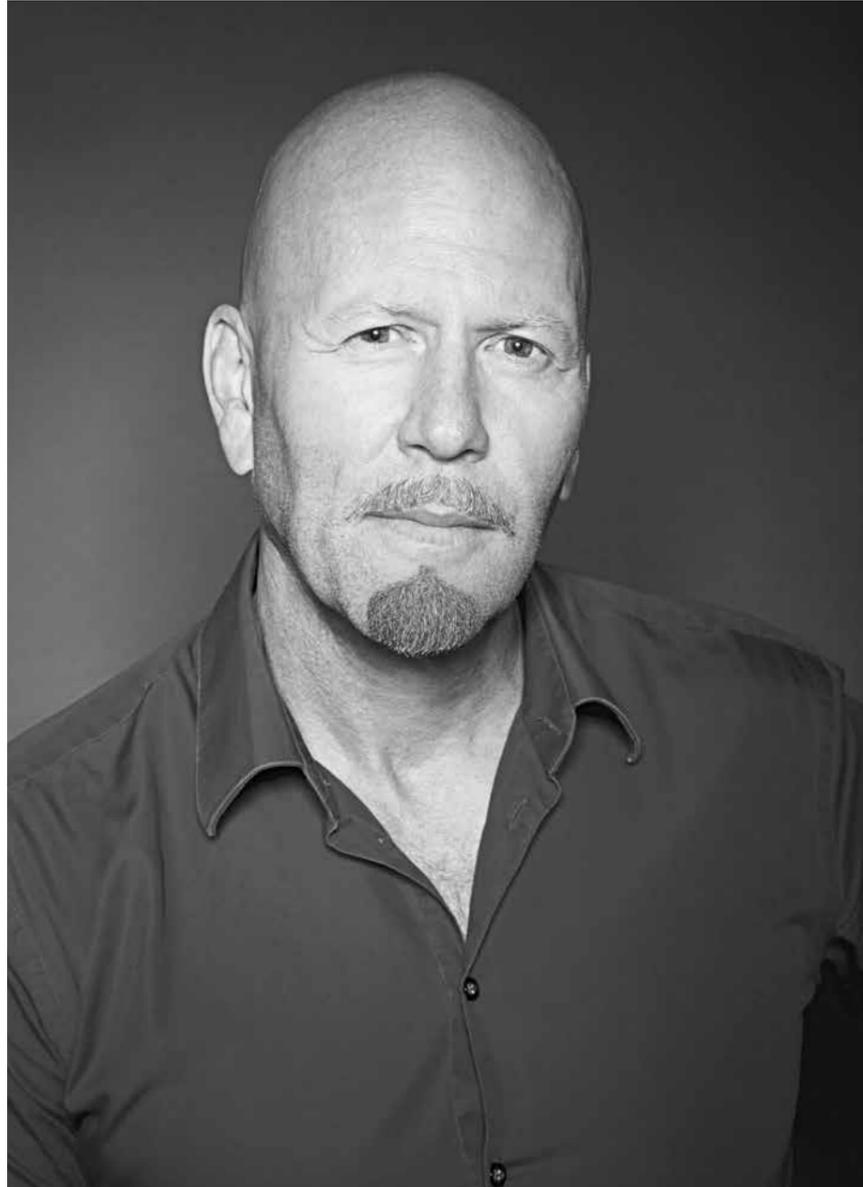
© Karsten Thielker

»Nachtsendung. Unheimliche Geschichten«

Kathrin Röggla, geboren 1971 in Salzburg, lebt in Berlin. Sie arbeitet als Prosa- und Theaterautorin und entwickelt Radiostücke. Für ihre Bücher erhielt sie zahlreiche Preise, darunter den Italo-Svevo-Preis, den Anton-Wildgans-Preis und den Arthur-Schnitzler-Preis; »wir schlafen nicht« wurde mit dem Preis der SWR-Bestenliste und dem Bruno-Kreisky-Preis für das politische Buch ausgezeichnet. Sie veröffentlichte unter anderem die Prosabücher »Niemand lacht rückwärts«, »Abrauschen«, »die alarmbereiten«, das mit dem Franz-Hessel-Preis geehrt wurde, sowie gesammelte Essays und Theaterstücke unter dem Titel »besser wäre: keine«. Zuletzt erschien »Nachtsendung. Unheimliche Geschichten« (2016).

Kathrin Röggla erzählt von unserer Gegenwart. Unheimliche Szenen ereignen sich. Und wir sehen zu. Die täglichen Bilder unserer Wirklichkeit gleichen Horrorszeneen. Jemand ist dabei. Jemand sieht zu. Sind das wirklich wir? Kathrin Röggla schaut genau hin. Sie erzählt unheimliche Geschichten und entdeckt Risse, tote Winkel und das Unheimliche unserer Gegenwart. Gefahrenzonen breiten sich aus, es herrscht Desorientierung, Kommunikation bricht zusammen. Das betrifft politische Reden, den wutbürgerlichen Aktivismus, den Absturz des Mittelstandes ebenso wie das Familientreffen in der deutschen Provinz. Sie entwirft politische, soziale und private Szenarien, die sich zu einem Nachtbild unserer gespenstischen Gegenwart zusammensetzen.

KEVIN MCALEER



© Sharon Back

»Berlin Tango«

Kevin McAleer wurde 1961 in Santa Monica, Kalifornien, geboren. Der promovierte Historiker lebt heute in Berlin, wo er als Schriftsteller und Übersetzer aus dem Deutschen und Französischen arbeitet. Kurzgeschichten von ihm wurden sowohl in amerikanischen Zeitschriften als auch in der »Titanic«, der »taz« und im »TIP«-Magazin veröffentlicht. Er ist u. a. Autor des preisgekrönten Theaterstücks »Bombay an der Spree« (2010), des Kultromans »Surferboy« (2007; 2015) und mit Adam Blauhut Ko-Autor des Erzählbandes »Zwei Amerikaner im deutschen Exil« (1998; 2017). Seine historische Abhandlung »Dueling: The Cult of Honor in Fin-de-Siècle« Germany (1994; 2014) wurde von der Encyclopaedia Britannica zu einem ihrer »Bücher des Jahres« gekürt.

Steve ist ein Amerikaner in Berlin und ein Mann in der Krise. Vor vielen Jahren hat er seine kalifornische Heimat gegen die deutsche Hauptstadt eingetauscht. Jetzt ist er an einem Punkt angelangt, an dem ihm alles Unbehagen bereitet. Nichts passt mehr: seine Arbeit, sein Umfeld, seine ganze Existenz. Nur beim Tangotanz fühlt er sich lebendig. Als er eines Abends wieder dieser Leidenschaft nachgeht, lernt er die geheimnisvolle Sonja kennen, die an einem ähnlichen Lebensüberdruß zu leiden scheint. Hals über Kopf stürzt sich Steve in eine Affäre. Doch was als erotisches Abenteuer beginnt, wird zu einem Tiefenrausch der Gefühle, den er nicht für möglich gehalten hätte ...

KLAUS BAUMGART



© Olivier Favre

»Laura und der andere Stern«

Klaus Baumgart, Jahrgang 1951, gehört mit seinen weltweit über 10 Millionen verkauften Büchern zu den international erfolgreichsten Bilderbuchkünstlern. Der renommierte Grafikdesigner erhielt zahlreiche internationale Preise und Auszeichnungen. 1999 wurde er als erster deutscher Autor für den englischen »Children's Book Award« nominiert. Zu seinem Gesamtwerk gehören neben »Lauras Stern« u. a. auch das Bilderbuch »Die kleine Traumischerin«, die Gespenstergeschichte »Elli – Ungeheuer geheim« sowie die in Zusammenarbeit mit Til Schweiger entstandenen Bilderbücher »Keinohrhase« und »Zweiöhrküken«. Neben seiner Tätigkeit als Bilderbuchmacher unterrichtet Klaus Baumgart an der HTW Berlin im Fachbereich Kommunikationsdesign. Er lebt mit seiner Frau und Hund Barny in der Nähe von Berlin.

Laura kennt sich gut mit Sternen aus, denn ihr bester Freund ist ein Stern. Er wohnt am Himmel und kommt sie oft besuchen. Als Laura eines Tages ans Meer fährt, findet sie am Strand einen anderen Stern. Der ist vom Himmel gefallen und muss dorthin zurück, denkt Laura sofort. Ihr Freund wird ihr bestimmt dabei helfen. Doch der benimmt sich so merkwürdig. Er hilft kein bisschen, sondern schubst Laura Richtung Meer. Ob er eifersüchtig ist? Oder möchte er Laura nur den entscheidenden Tipp geben, was es mit dem anderen Stern auf sich hat? Eine poetische Geschichte, die zeigt, dass wahre Freunde zusammenhalten und es für jeden den richtigen Platz im Leben gibt.

LEA STREISAND



© Stephan Pramme

»Im Sommer wieder Fahrrad«

Lea Streisand studierte Neuere deutsche Literatur und Skandinavistik an der Humboldt-Universität Berlin. Seit 2003 liest sie auf Lesebühnen und Poetry Slams in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Sie ist Mitglied der Neuköllner Lesebühne »Rakete 2000«. 2009 erschien das erste Hörbuch »Wahnsinn in Gesellschaft«. 2010 folgte die erweiterte 2. Auflage als Medienkombination. Mit »Berlin ist eine Dorfkneipe« erschien im Februar 2012 ihr zweites Buch. Außerdem schreibt die gebürtige Berlinerin Kolumnen für die taz und hat seit Mai 2014 eine wöchentliche Hörkolumne auf Radio Eins.

Wo die strahlende Lea ist, da ist das Leben – bis sie plötzlich, mit gerade dreißig, schwer erkrankt. Während ihre Freunde Weltreisen planen, aufregende Jobs antreten, heiraten, Kinder kriegen, kreisen ihre eigenen Gedanken um Krankheit und Tod. Als sie fast die Hoffnung verliert, muss Lea an ihre Großmutter Ellis denken. Ellis Heiden war Schauspielerin und Lebenskünstlerin, »eine Frau wie ein Gewürzregal«, lustig, temperamentvoll und furchtlos. In den 1940er Jahren etwa schummelte sie ihren Bräutigam, einen »Halbjuden«, in einer abenteuerlichen Aktion nach Berlin und rettete ihm damit das Leben. Auch die Nachkriegswirren, Mauerfall und Wendezeit meisterte sie mit einer umwerfend unkonventionellen Haltung zum Leben. Die Erinnerung an diese besondere Frau stärkt Lea in einer schweren Zeit den Rücken.

MARCIA ZUCKERMANN



© Marion Vierling

»Mischpoke«

Marcia Zuckermann wurde 1947 in Ostberlin geboren. Ihr jüdischer Vater überlebte den Holocaust als politischer Gefangener im KZ Buchenwald, ihre Mutter war als Kommunistin im Widerstand aktiv. 1958 musste die Familie die DDR als Dissidenten verlassen. In Westberlin absolvierte Zuckermann eine Ausbildung als Werbewirtin im Verlagswesen und wurde zur Mitbegründerin und Geschäftsführerin einer Berliner Zeitschrift. Sie lebt als freie Journalistin und Autorin in Berlin.

Samuel Kohanim, Oberhaupt einer der ältesten jüdischen Familien im west-preußischen Osche, ist Unglück gewöhnt. Seine Frau Mindel, schroff und wortkarg von Natur, gebar ihm sieben Mädchen. Die »sieben biblischen Plagen«, wie die Töchter genannt werden, strapazieren seine Geduld: u. a. Selma, die mit ihrem religiösen Spleen alle meschugge macht, Martha, die am laufenden Band haarsträubende Lügengeschichten erfindet, Franziska, »die Katastrophe auf Abruf«, bildschön, stolz und eigenwillig... Aber ein männlicher Stammhalter fehlt, denn der Kronprinz stirbt 1895, kurz nach seiner Geburt. Nach den Erschütterungen des Ersten Weltkrieges sucht die Familie Kohanim, deren Stammbaum die unterschiedlichsten Triebe ausbildet, jüdische wie nicht-jüdische, nationalistische wie kommunistische, Zuflucht in Berlin. Marcia Zuckermann hat einen großartigen Familienroman in bester Tradition jüdischer Erzählkunst geschrieben. Eine turbulente Familiensaga, spannend, voller Tragik und Komik, vorbehaltloser Selbstironie und listigem Humor.

SENTHURAN VARATHARAJAH



© Heike Steinweg

»Vor der Zunahme der Zeichen«

Senthuran Varatharajah, geboren 1984, studierte Philosophie, ev. Theologie und Kulturwissenschaft in Marburg, Berlin und London. Zu seinen Literaturpreisen zählen u. a. folgende: 3Sat-Preis bei den 38. Tagen der deutschsprachigen Literatur in Klagenfurt, Kranichsteiner Literaturförderpreis 2016 sowie Bremer Literaturförderpreis 2017. Außerdem war Varatharajah für den aspekte-Literaturpreis 2016 nominiert. Senthuran Varatharajah lebt in Berlin.

Durch Zufall beginnen Senthil Vasuthevan und Valmira Surroi ein Gespräch auf Facebook. Er lebt als Doktorand der Philosophie in Berlin, sie studiert Kunstgeschichte in Marburg. Sieben Tage lang erzählen sie sich von ihrem Leben, ohne sich zu begegnen. Ihre Nachrichten handeln von ihren Familien und ihrer Flucht aus Bürgerkriegsgebieten, von ihrer Kindheit im Asylbewerberheim und ihrer Schul- und Studienzeit. Hochreflektiert schreibt Senthuran Varatharajah in seinem Debütroman über Herkunft und Ankunft, über Erinnern und Vergessen und über die Brüche in Biographien, die erst nach einiger Zeit sichtbar werden. Inspiriert wurde der Autor durch seine eigene Facebook-Unterhaltung mit Valmira, einer Frau, die aus dem Kosovo geflohen war. Die Chatform nutzt Senthuran Varatharajah für seinen fiktiven Dialog; die digitale Distanz, die dazu verleitet, ganz private Gefühle, die große Verunsicherung zu offenbaren.

STEFANIE HÖFLER



© Christina Neidenbach/Beltz & Gelberg

»Mein Sommer mit Mucks«

Stefanie Höfler, geboren 1978, studierte Germanistik, Anglistik und Skandinavistik in Freiburg und Dundee/Schottland. Sie arbeitet als Lehrerin und Theaterpädagogin und lebt mit ihrer Familie in einem kleinen Ort im Schwarzwald. Ihr Roman »Mein Sommer mit Mucks« wurde für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2016 nomiert.

Zonja besitzt eine unbezwingbare Neugier, weshalb die meisten in ihrer Klasse sie für eine Spinnerin halten. Zonja liebt es, im Schwimmbad Leute zu beobachten und Statistiken aufzustellen und so fischt sie an diesem Tag einen Jungen – grüne Badehose, dünn wie eine junge Birke – aus dem Wasser, weil der nicht schwimmen kann. Ihre Aufmerksamkeit und Neugier rettet Mucks das Leben: Mucks, der mit seinen abstehenden Ohren aussieht wie ein Außerirdischer, ist der erste Mensch seit Jahren, der ihr Freund werden könnte. Sie spielen Scrabble, beobachten den Sternenhimmel und essen viele Pfannkuchen. Doch irgendwas stimmt überhaupt nicht mit ihm. Und es dauert diesen ganzen verrückten Sommer, bis Zonja herausfindet, warum Mucks nicht schwimmen kann und was es mit den blauen Flecken und dem Pfefferspray auf sich hat. Eine ganz außergewöhnliche Freundschaftsgeschichte, so herzerwärmend und witzig erzählt, dass man das Buch am liebsten gleich noch mal lesen möchte.

SUSANNA SIMON für Emma Cline



© Carl Hanser Verlag München 2016

»The Girls«

Die Berliner Schauspielerin Susanna Simon liest aus dem Roman von Emma Cline.

Emma Cline, geboren 1989, wuchs mit ihren sechs Geschwistern im nordkalifornischen Sonoma auf. Nach einem Master of Fine Arts an der Columbia University zog sie nach Brooklyn. Sie schreibt u. a. für den New Yorker und Oprah Winfreys Magazin O. 2014 hat sie den Plimpton Prize for Fiction der Paris Review erhalten. 2016 ist bei Hanser ihr Debütroman »The Girls« erschienen.

Kalifornien, 1969. Evie Boyd ist vierzehn und möchte unbedingt gesehen werden – aber weder die frisch geschiedenen Eltern noch ihre einzige Freundin beachten sie. Doch dann, an einem der endlosen Sommertage, begegnet sie ihnen: den »Girls«. Das Haar, lang und unfrisiert. Die ausgefransten Kleider. Ihr lautes, freies Lachen. Unter ihnen ist auch die ältere Suzanne, der Evie verfällt. Mit ihnen zieht sie zu Russell, einem Typ wie Charles Manson, dessen Ranch tief in den Hügeln liegt. Gerüchte von Sex, wilden Partys, Einzelne, die plötzlich ausreißen. Evie gibt sich der Vision grenzenloser Liebe hin und merkt nicht, wie der Moment naht, der ihr Leben mit Gewalt für immer zerstören könnte.

SYLVIE SCHENK



© Peter-Andreas Hassiepen

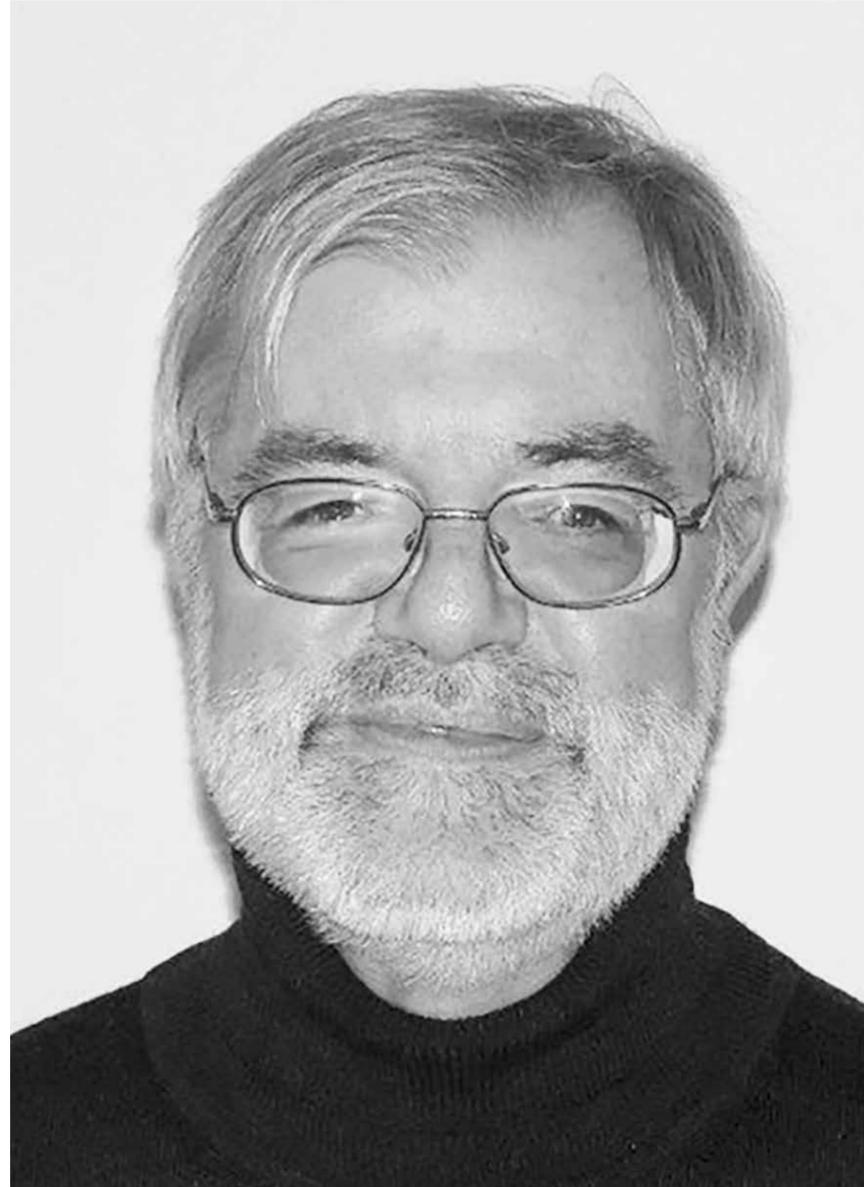
»Schnell, dein Leben«

Sylvie Schenk wurde 1944 in Chambéry, Frankreich, geboren. Sie studierte in Lyon und lebt seit 1966 in Deutschland. Sylvie Schenk veröffentlichte drei Gedichtbände auf Französisch und schreibt seit 1992 Romane und Kurzgeschichten auf Deutsch. Unter anderem bekam sie 1998 den Hasenclever-Förderpreis der Stadt Aachen und 2002 gewann sie den zweiten Preis beim Irseer Pegasus. Seit 2002 wirkt sie ehrenamtlich als Initiatorin und Organisatorin des Euregio-Schüler-Literaturpreises. Sie lebt bei Aachen und in La Roche-de-Rame, Hautes-Alpes.

Auf den ersten Blick ist es die einfache Geschichte einer Frau aus den französischen Alpen, die sich während des Studiums in einen Deutschen verliebt. Sie heiratet, zieht in ein deutsches Dorf, die Kinder werden groß, die Eltern sterben. Doch es ist kein einfaches Leben in der neuen Heimat, Louises Mann ist dort ganz anders, als sie ihn kennengelernt hat. Zugleich erfährt Louise immer mehr Details aus der Vergangenheit des autoritären Schwiegervaters, der im Krieg in Frankreich war.

»Schnell, dein Leben« ist eine Befreiungsgeschichte, ein neuer Blick auf die Nachkriegszeit, ein Lebensbuch – von Sylvie Schenk mit großer Klarheit erzählt.

ULRICH GROBER



© Tilmann Goehler

»Der leise Atem der Zukunft. Vom Aufstieg nachhaltiger Werte in Zeiten der Krise«

Ulrich Grober studierte Germanistik und Anglistik in Frankfurt am Main und in Bochum. Er arbeitet als freier Journalist und Publizist. Seine Themenfelder sind Ökologie, Nachhaltigkeit und zukunftsfähige Lebensstile. Ihn beschäftigt vor allem die Verknüpfung von kulturellem Erbe und Zukunftsvisionen. Seine »Entdeckung der Nachhaltigkeit« gilt als Standardwerk. Einer seiner Texte diente der UNO 2014 in ihrem »Global Sustainable Development Report« als Referenz für die Geschichte des Konzepts Nachhaltigkeit. Sein Buch »Vom Wandern« ist ein Longseller.

Immer mehr Menschen machen sich auf die Suche nach einer »anderen Welt«: vielgestaltig, ohne fertige Lösungen, aber mit gemeinsamen Werten und einer geteilten Vision von nachhaltiger Zukunft. Ulrich Grober hat sich mit ihnen auf den Weg gemacht. Er wandert auf den Spuren von Hauffs Märchen »Das kalte Herz« durch den Schwarzwald; entwirft einen Abgesang auf die Autostadt in Wolfsburg; meditiert auf Meister Eckharts Sitz im Predigerkloster zu Erfurt. Drei Jahre lang war Ulrich Grober auf den Spuren eines gesellschaftlichen Wertewandels in Deutschland unterwegs. In seinem Buch »Der leise Atem der Zukunft. Vom Aufstieg nachhaltiger Werte in Zeiten der Krise« lässt er uns an seinen Eindrücken teilhaben. Was ihn interessiert, ist der Aufstieg nachhaltiger Werte im aktuellen Zeitgeist. Sein Buch erzählt vom Hunger nach Entschleunigung, nach Gelassenheit und Empathie, nach Einfachheit und – Sinn.

VANESSA WALDER



© Nadja Meister

»Das wilde Määäh und die Irgendwo-Insel«

Vanessa Walder wurde 1978 in Heidelberg geboren und wuchs in Wien auf. Nach dem Abitur studierte sie Jura und veröffentlichte erste Kurzgeschichten. Nach drei Jahren als Journalistin schrieb sie ihren ersten Jugendroman und machte sich als Schriftstellerin selbstständig. Seit 2001 erschienen zahlreiche Kinder- und Jugendbücher, die in 25 Sprachen übersetzt wurden und auch international erfolgreich sind. Vanessa Walder lebt heute in Berlin.

Rehbock Flöckchen, Hams bester Freund, ist verzweifelt auf der Suche nach seinen Eltern. Das einzige, was er über sie weiß ist, dass sie sich auf der Irgendwo-Insel befinden sollen. Und da die Familie schließlich das Wichtigste ist, beginnt für Ham, Flöckchen und ihre Freunde schneller als geahnt eine spannende Suchaktion.

Vanessa Walders Kinderbuch-Reihe »Das wilde Määäh« erzählt die Geschichte von einem kleinen schwarzen Schaf und einer ungewöhnlichen Reisegruppe aus Waldbewohnern und Bauernhof-tieren und beinhaltet die für Kinder wichtigen Themen Familie, Freundschaft und Anderssein. Ein Buch für die ganze Familie, zum Vorlesen und Selberlesen für Jungen und Mädchen ab 8 Jahren. Liebevoll und lustig illustriert von Falk Holzapfel.

CAREY HARRISON



»How To Push Through«

Carey Harrison born 19 February, 1944 is an English novelist and dramatist. Harrison was born in London to actors Rex Harrison and Lilli Palmer and raised in Los Angeles and New York, where he attended the Lycée Français. He is the author of 40 stage plays and 16 novels, Harrison's most recent novels »Justice« and »Who Was That Lady?« have been acclaimed by readers, and both reached no.1 on the Amazon Contemporary Fiction downloads list. His latest »Dog's Mercury« was published in 2015. Harrison has received numerous grants from the UK Arts Council and his prizes include Sony Radio Academy Awards, the Giles Cooper Award, the Writers' Guild of Great Britain Award for Best Play and the Best Play award from the Berlin Akademie der Kuenste, as well as two nominations (2005 and 2007) for the Pushcart Prize for Journalism. His work has been translated into thirteen languages.

Fourth volume of THE HEART BENEATH, a quartet of novels linking England and Germany in the mid-20th century. The final book »How To Push Through«, is narrated by four women. They include a girl with whom Egon falls in love, and the elderly German psycho-analyst who brings them together. The girl has grown up in a family full of secrets, and her violent teenage years, in response to these secrets, lead her to the psycho-analyst, and to Egon. The quartet is a love story of two people divorced not only from society, but separated by national, social and psychological issues.

EVA JAEGGI



© fischer & gann

»Liebe und andere Wagnisse«

Eva Jaeggi ist eine der großen Psychologinnen unserer Zeit. Nach dem Studium in Wien arbeitete sie zunächst in Bochum und Bern, schließlich in Berlin. Dort war sie über 25 Jahre als Professorin für Psychologie an der TU tätig, wo sie viele aufsehenerregende Forschungsprojekte leitete. Sie ist Psychoanalytikerin, Verhaltenstherapeutin und Lehranalytikerin sowie Autorin zahlreicher wegweisender Fachbücher und auch ebenso erfolgreicher populärer Sachbücher. Eva Jaeggi lebt und arbeitet in Berlin.

Eine glückliche Beziehung zählt für die meisten zu den wirklich wichtigen Dingen im Leben. Doch gerade in Zeiten zunehmender Trennungen wird Liebe zum Wagnis, zur Herausforderung. Was heißt Beziehungsfähigkeit überhaupt, welche Wünsche und Sehnsüchte kommen ins Spiel? Beziehung ist ein Prozess, der sich ständig verändert und immer wieder neu gestaltet werden muss – und der auch einiger Kreativität bedarf, so Eva Jaeggi. In diesem Gesprächsband lässt sie uns teilhaben am reichen Schatz ihrer langjährigen Erfahrung, und sie beantwortet viele grundlegende Fragen: zum Scheitern und Gelingen von Liebe, zu falschen Idealen, zu alten und neuen Beziehungsmodellen sowie zur Bedeutung von Psychotherapie in Beziehungsfragen. Anhand von faszinierenden Geschichten von Singles und jüngeren sowie älteren Paaren zeigt Eva Jaeggi, in welchem Maß Beziehungen uns prägen und erst zu dem machen, was wir sind.

FEE KRÄMER



© Privat

»Jette oder nie!«

Fee Krämer, geboren 1984 in Heidelberg, hat sich dem Kinderbuch aus vielen verschiedenen Richtungen angenähert, bevor sie mit »Jette erst recht!« ihr erstes eigenes Buch geschrieben hat. Sie setzt sich dafür ein, dass sowohl Eltern als auch Kinder genug Zeit für sich selbst haben. Fee Krämer lebt in Berlin.

Jette ist Hobby-Reporterin und Hausratten-Besitzerin in einem. Außerdem liebt sie Kuchen jeder Art. Ziemlich praktisch, dass ihrem Vater gleich ein ganzes Café gehört. Prima findet Jette auch, dass Papa sich endlich wieder verliebt hat. In Bara nämlich, die wohl netteste Kuchenesserin des Cafés. Alles könnte so schön sein, würde nicht auf einmal auch Baras Tochter auf der Bildfläche auftauchen. Auf die nervige gezopfte Maja hat Jette überhaupt keine Lust – schließlich ist die jetzt sozusagen ihre Schwester. Wer braucht schon sowas? Doch als Jettes Hausratte Herr Mann plötzlich spurlos verschwindet, merkt Jette, dass es auch Vorteile hat, die eigene Familie mit jemandem zu teilen. Denn es ist ausgerechnet Maja, die Jette zur Seite steht, als diese einen geheimen Plan schmiedet... Fee Krämer beweist Feingefühl im Umgang mit den Sorgen und Nöten ihrer Protagonisten und einen treffsicheren Humor. Mit zahlreichen Illustrationen von Judith Drews.

KATJA LANGE-MÜLLER



© Heike Steinweg

»Drehtür«

Katja Lange-Müller, geboren 1951 in Berlin-Lichtenberg, arbeitete sechs Jahre als pflegerische Hilfskraft auf geschlossenen psychiatrischen Frauenstationen in der Berliner Charité und im Fachkrankenhaus für Neurologie und Psychiatrie Berlin-Herzberge. Von 1979 bis 1982 absolvierte sie ihr Studium am Institut für Literatur Johannes R. Becher in Leipzig; danach folgte ein einjähriger Studienaufenthalt in der Mongolischen Volksrepublik und die Arbeit in der Teppichfabrik Wilhelm Pieck in Ulan-Bator. Danach arbeitete sie ein halbes Jahr im Lektorat des Altberliner Verlags. Im November erfolgte 1984 die Übersiedlung nach Westberlin. Sie veröffentlichte Erzählungen, Romane und Hörspiele.

Asta ist nach 22 Jahren im Dienst internationaler Hilfsorganisationen am Münchner Flughafen gestrandet. Von den Kollegen weggemobbt aus der Krankenstation in Nicaragua, wo sie zuletzt tätig war, steht sie neben einer Drehtür und raucht. Sie wollte eigentlich gar nicht zurück. Aber weil sich ihre Fehlleistungen häuften, bekam sie ein One-Way-Ticket geschenkt. Und nun weiß sie nicht, wie es weitergehen soll. Einigermaßen wohl fühlt sie sich nur, wenn sie gebraucht wird. Und wer könnte sie, die ausgemusterte Krankenschwester, jetzt noch brauchen? Während Asta über sich nachdenkt, beobachtet sie ihre Umgebung – und meint, Menschen wiederzuerkennen, denen sie im Laufe ihres Lebens begegnet ist. Mit jeder Zigarette taucht Asta tiefer in ihre Vergangenheit.

NELE POLLATSCHEK



© Martin Phox

»Das Unglück anderer Leute«

Nele Pollatschek lebt im Odenwald und in Oxford. Sie wurde 1988 in Ost-Berlin geboren, hat einige Zeit später Englische Literatur und Philosophie in Heidelberg, Cambridge und Oxford studiert. Sie arbeitet als Dozentin und promoviert gerade über das Problem des Bösen in der Literatur.

»Immer, wenn ich denke, ich bin den Wahnsinn los, passiert etwas und zieht mich wieder zurück.«
Thene, 25, Oxford-Studentin mit Zweitwohnsitz in Heidelberg, lebt eigentlich ihren Traum: mit ihrem Freund im alten BMW zur Lieblingslichtung im Odenwald fahren, Klapp Tisch aufstellen, lesen, schreiben und ab und an ein Stück Kirschkockel essen. Leider aber fällt in Thenes Odenwald-Idyll immer wieder ein, was sie nur in kleinen Dosen verträgt: ihre Patchwork-Familie, eine in alle Himmelsrichtungen verstreute ostwestdeutsche Mischpoke. Als die Masterverleihung in Oxford ansteht, reist die Familie wie selbstverständlich an. Wer hätte schon ahnen können, dass der Zufall – das Schicksal? Gott? – ausgerechnet hier den Hebel ansetzt, um Thenes Welt aus den Angeln zu heben.

Rabenmütter, Vaterwunden, Geschwisterliebe. In ihrem verblüffenden Debüt spielt Nele Pollatschek mit Statistik und Magie – und erzählt dabei eine turbulente, hochkomische und tieftraurige Geschichte vom Schicksalsschlag, eine Familie zu haben.

ROLAND SCHIMMELPFENNIG



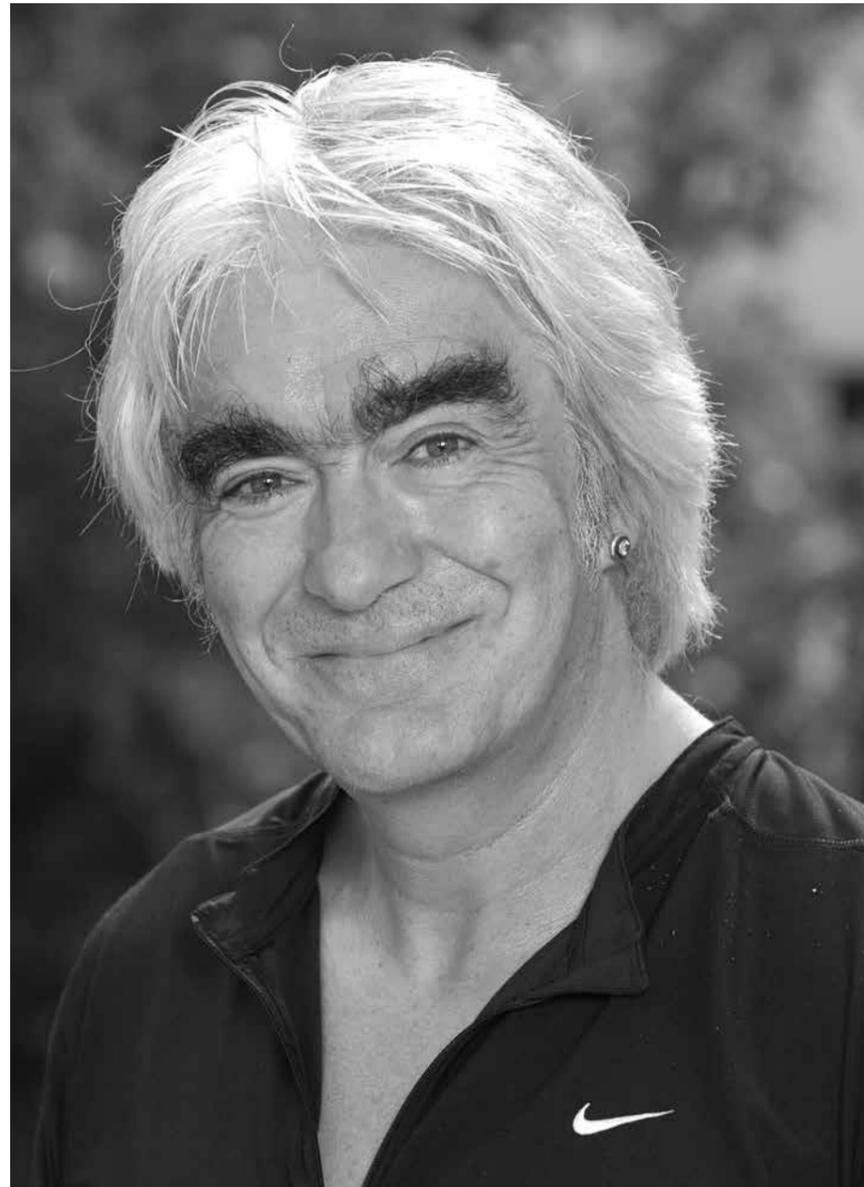
© Heike Steinweg

»An einem klaren, eiskalten Januarmorgen zu Beginn des 21. Jahrhunderts«

Roland Schimmelpfennig, Jahrgang 1967, ist der meistgespielte Gegenwartsdramatiker Deutschlands. Er hat als Journalist in Istanbul gearbeitet und war nach dem Regiestudium an der Otto-Falckenberg-Schule an den Münchner Kammerspielen engagiert. Seit 1996 arbeitet Roland Schimmelpfennig als freier Autor. Weltweit werden seine Theaterstücke in über 40 Ländern mit großem Erfolg gespielt. Im Fischer Taschenbuch Verlag sind erschienen: »Die Frau von früher«, »Trilogie der Tiere« und »Der goldene Drache«.

Nachts auf einer eisglatten Autobahn, 80 Kilometer vor Berlin: Ein Tanklaster legt sich quer und kippt um. Auf dem Standstreifen, kurz im Blaulicht der Feuerwehr: ein einzelner Wolf. Bis Berlin reichen die Spuren des Wolfs, und sein Weg kreuzt sich immer wieder mit den Wegen und Schicksalen unterschiedlicher Menschen. Mit zwei Kindern, die von zu Hause weggelaufen sind und durch Wald und Stadt irren. Mit dem polnischen Bauarbeiter, der verzweifelt nach seiner Freundin sucht. Mit der Frau, die morgens auf dem Balkon die Tagebücher ihrer Mutter verbrennt. Wie in einem Schwarzweißfilm, in dem gelbes Winterfeuer flackert, ziehen die Bilder und Geschichten dieses Romans an uns vorbei. Sie erzählen vom Suchen und Verlorensein, von der Kälte unserer Zeit und der Sehnsucht nach einem anderen Leben. Ein Roman von großer visueller Kraft, dessen Poesie und Schönheit man sich nicht entziehen kann.

ROLF BARTH



© privat

»Ein Fall fürs Alphabet«

Rolf Barth, geb. in Bad Kreuznach, ist Theaterwissenschaftler, Theatermacher, Dozent, Drehbuch- und Kinderbuchautor. Er absolvierte eine Ausbildung zum Bankkaufmann und studierte an der Freien Universität Berlin Theaterwissenschaft, Germanistik und Politologie. Es folgten viele Jahre als Dozent an verschiedenen Universitäten. Außerdem arbeitete Barth als Autor für Rundfunkanstalten sowie für das freie Theater. Seit 1995 ist er als Drehbuch- und Konzeptautor für verschiedene Auftraggeber tätig mit den Schwerpunkten Serienentwicklung, historische Stoffe und Projekte für Kinder.

Freunde sind wie Familie. Herr Wolke und seine Freunde erleben ein neues Abenteuer. Denn aus dem Vorlesebuch von Herrn Wolke sind sämtliche Buchstaben verschwunden: Ein Fall fürs Alphabet, das sich sofort nach Himmelsburg aufmacht. Das Detektivduo M & B hat schon bald einen Verdacht: Alle Spuren führen nach Zappendusterhausen! Dort hat König X-nix das Lesen und Schreiben verboten. Aber die Kinder möchten gerne Geschichten erzählen und stehlen die Buchstaben. Gelingt es Herrn Wolke und seinen Freunden in das streng gesicherte Zappendusterhausen zu gelangen und dort nicht nur die verschwundenen Buchstaben zu finden, sondern auch die Kinder gegen König X-nix zu unterstützen? Das Lese-Lern-Mitmach-Buch ist das Ergebnis eines einjährigen Entwicklungsprozesses mit Kindern einer 5. Klasse aus Brandenburg an der Havel.

STEVEN UHLY



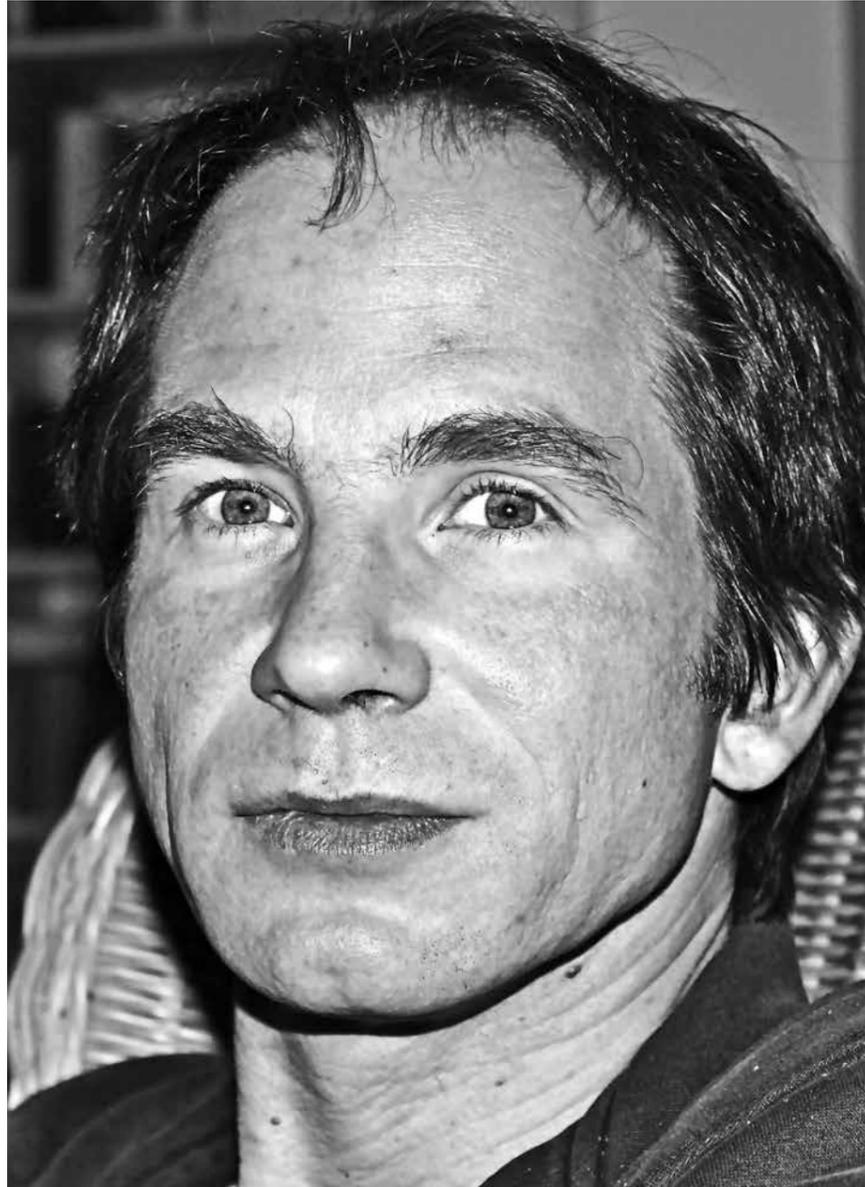
© M. Bothor

»Marie«

Steven Uhly, 1964 in Köln geboren, ist deutsch-bengalischer Abstammung. Er studierte Literatur, leitete ein Institut in Brasilien, übersetzt Lyrik und Prosa aus dem Spanischen, Portugiesischen und Englischen. Sein Debütroman »Mein Leben in Aspik« ist 2010 und »Adams Fuge«, ausgezeichnet mit dem Tukan-Preis, ist 2011 erschienen. »Glückskind« (2012) wurde zum Bestseller und von Michael Verhoeven für die ARD verfilmt. Sein vierter Roman »Königreich der Dämmerung« erschien 2014.

Der zwölfjährige Frido erzählt seiner kleinen Schwester Chiara eine aufwühlende Gutenachtgeschichte. Sie handelt von einem alten Mann, der ein Baby stiehlt. Als Chiara kurz darauf ihrer Mutter Veronika Kelber davon berichtet, reagiert diese schockiert. Im Affekt schlägt sie ihre Tochter. Ein Geheimnis, ein Tabu ist greifbar. Von diesem Moment an gerät die kleine Familie aus dem Gleichgewicht. Als die Mutter schließlich die Kontrolle über ihr Leben verliert, reißt sie ihre drei Kinder mit in einen Strudel von Ereignissen, die alles verändern werden. Steven Uhlys neuer Roman »Marie« ist ein meisterhaft komponiertes Drama, das an seinen Erfolgsroman »Glückskind« anknüpft. Mit unnachahmlichem Gespür für die unsichtbaren Wunden, die uns allen nicht fremd sind, zeichnet er Figuren in Not, mit Abgründen und Träumen, die so nachvollziehbar und klar geschildert sind, dass sie den Leser tief berühren.

WIELAND FREUND



© Andrea Nieradzik

»Wecke niemals einen Schrat!«

Wieland Freund, geb. 1969 bei Paderborn, ist Autor, Kritiker, Journalist und Übersetzer. Für seine ersten beiden Kinderbücher, »Lisas Buch« (2003) und »Gespensterlied« (2004) wurde er mit dem Bayerischen Kunstförderpreis ausgezeichnet. Er lebt mit seiner Familie in Berlin. Bei Beltz & Gelberg erschienen von ihm u. a. »Wecke niemals einen Schrat!« und »Träum niemals von der Wilden Jagd!«, die drei Bände um »Törtel, die Schildkröte aus dem McGrün« sowie »Die unwahrscheinliche Reise des Jonas Nichts«.

Wenn Jannis geahnt hätte, in welcher Gefahr die Elfen schweben, hätte er vielleicht »Amsel Salamanders Buch über Alles« gelesen. Doch Jannis ist lieber nachts durch den Wald geturnt, sehr zum Ärger seines Lehrers Eibert, dem Storch. So weiß Jannis auch nicht, was ihm blüht, als er Wendel, den Schrat, weckt. Dass der fortan wie Pech an ihm klebt. Nicht mal seine beste Freundin Motte kann verhindern, dass Jannis und Wendel als Strafe aus dem Elfenwald verbannt werden. Doch kaum ziehen sie davon, beschwört der fiese Holunder einen Sturm herauf, der die Elfen überallhin zerstreut. Auch das Buch von Amsel Salamander, dass dieser so kunstvoll auf Baumblätter gemalt und geschrieben hat, scheint verloren! Plötzlich ruht alle Hoffnung der Elfen auf Jannis und Wendel.